

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Florian von Brunn SPD**

vom 09.10.2019

- mit Drucklegung -

Ging bzw. geht die lebensgefährliche Listerien-Wurst auch in Bayern über die Theke?

Würste und Metzgereiprodukte der hessischen Firma Wilke Waldecker Fleisch- und Wurstwaren haben in Deutschland einen lebensmittelbedingten Krankheitsausbruch durch Listerien ausgelöst, dem bereits zwei Menschen zum Opfer gefallen sind. Offenbar wurden die zahlreichen Produkte der Firma auch in Bayern im Einzelhandel verkauft und in Gemeinschaftseinrichtungen wie Krankenhäusern und Kantinen verwendet.

Bayern sollte diesbezüglich gewarnt sein: 2016 wurde ein Listerienfall bei der Firma Sieber im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen bekannt, dem seit 2013 bundesweit acht Menschen zum Opfer gefallen sind.

Leider haben die Staatsregierung und das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) aber keinerlei Daten zur Betroffenheit von Bayern im aktuellen Fall veröffentlicht. Es gab bisher auch keine Hinweise, in welchem Umfang die Produkte in Bayern im Umlauf waren oder vielleicht sogar noch sind.

Ich frage daher die Staatsregierung:

1.1 In welchem Umfang wurden nach Informationen der Staatsregierung Produkte der Firma Wilke im Einzelhandel in Bayern verkauft bzw. verwendet?

1.2 In welchen Märkten und Geschäften wurden (und ggf. werden) die Produkte der Firma angeboten?

1.3 Welche bayerischen Gemeinschaftseinrichtungen wie Krankenhäuser, Altenheime, Kitas oder Kantinen haben die Produkte möglicherweise verwendet?

2.1 Welche Maßnahmen haben die bayerischen Behörden seit Bekanntwerden dieses Falles bisher ergriffen?

2.2 Wann haben das grün-geführte zuständige hessische Umweltministerium und die zuständigen hessischen Behörden Bayern bzw. bayerische Behörden informiert?

2.3 Wurden die o.g. Informationen aus Sicht der Staatsregierung schnell genug übermittelt und waren sie ausreichend, um bayerische Verbraucher*innen zu schützen?

3.1 Warum wird auf der Internet-Seite des LGL bisher (Stand 9. Oktober 2019) nicht umfassend über diese Gefahr aufgeklärt (dort findet sich nur ein Link zum allgemeinen Lebensmittelwarnungs-Portal der Bundesländer und des Bundesamts für Verbraucherschutz)?

3.2 Wann werden die bayerischen Behörden die Namen der Vertriebsstellen der Produkte und der betroffenen Gemeinschaftseinrichtungen in Bayern veröffentlichen?

3.3 Falls das nicht geplant ist: Wie will Bayern mögliche Betroffene zeitnah informieren?

4.1 Welche Maßnahmen werden in Bayern jetzt akut noch ergriffen?

4.2 Wie groß ist die Gefahr für die Verbraucher*innen in Bayern nach Einschätzung der Staatsregierung unter Berücksichtigung der Tatsache, dass möglicherweise viele Menschen gar nicht wissen, welche gefährlichen Zeitbomben in ihrem Kühlschrank lagern?

4.2 Wann wurde der zuständige Umweltminister Thorsten Glauber in der Angelegenheit unterrichtet?